

Pfarrwahl der reformierten Kirche: «Nachgefragt» bei Kirchenpflegerin Katharina Bosshart

## Aufwendige Suche nach einer geeigneten Pfarrperson

**Seit der Pensionierung des langjährigen Pfarrers René Perrot ist eine Pfarrwahlkommission daran, diese Vakanz zu besetzen. Der Prozess soll eine Chance sein für die Kirche, den Stellenbescrieb nach einer neuen Strategie zu definieren. Katharina Bosshart, Kirchenpflegerin und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, gibt Einblicke.**

**Katharina Bosshart, die reformierte Kirchengemeinde sucht derzeit nicht nur nach einer Pfarrperson?**

Das ist richtig. Derzeit ist sowohl die Pfarrstelle Binz Ebmatingen als auch die Pfarrstelle Forch neu zu besetzen. Für die Kirchenpflege war diese absehbare Doppelvakanz eine gute Möglichkeit, eine neue Ausrichtung zu definieren. Aus den organisierten Gesprächsrunden mit Gemeindegliedern sowie eigenen Analysen leitete sich ab, dass wir neu mit sogenannten Schwerpunktpfarrämtern arbeiten wollen. So suchen wir jetzt zwei Pfarrpersonen für zwei Teilzeitstellen, welche einerseits einen Schwerpunkt «Kinder, Jugendliche und Familien», andererseits den Schwerpunkt «Erwachsenenarbeit» abdecken sollen.

Die Idee ist, dass nach wie vor für jeden Ortsteil wie bisher eine Pfarrperson zugeordnet ist. Diese ist zuständig für die pfarramtlichen Grundarbeiten wie Gottesdienste, Tauf- und Abdankungsfeiern und zusätzlich für den jeweiligen Schwerpunkt.

**Man hat von aussen den Eindruck, dass es in der Kirche unruhig ist und zu häufigen Wechsels von Pfarrpersonen kommt. Zudem dauert die Suche lange.**

Es ist richtig, dass wir in den vergangenen Jahren immer wieder Pfarrpersonen gesucht haben. Sei es wegen einer Pensionierung, einer Neuausrichtung oder auch aufgrund von Missstimmungen.

Unsere Erfahrung ist, dass es anspruchsvoll ist, für die jeweilige Stelle passende Pfarrpersonen zu finden. Man muss sich vor Augen führen, dass die kirchlichen Reglemente vor-



Kirchenpflegerin Katharina Bosshart.

Bild: Christoph Lehmann

geben, für eine Pfarrwahl eine Kommission mit der Kirchenpflege und gewählten Personen aus der Kirchengemeinde zu bilden. Insgesamt sind zehn Personen in den Prozess eingebunden. Eine Pfarrwahl lässt sich also überhaupt nicht mit einer Anstellung in der Privatwirtschaft vergleichen.

In unserer Situation haben sich Kirchenpflege und Pfarrpersonen vorgängig viel Zeit genommen, um die Strategie für die künftige Arbeit in der Kirchengemeinde festzulegen. Die Ansprüche an die Bewerbungen sind hoch und die Gespräche intensiv. In solchen stellten wir auch fest, dass Bewerbende zum Teil andere Erwartungen hatten, was dann zu einem Rückzug der Bewerbung führen kann.

**Vielleicht ist dieser Beruf auch einfach nicht mehr attraktiv genug und widerspiegelt die Gesellschaft, die sich mehr und mehr von der Kirche entfernt?**

Das Bild der Pfarrperson hat sich in den Jahren natürlich enorm gewandelt. Früher arbeiteten viele Stelleninhaber ihr ganzes Leben lang im gleichen Dorf und lernten in dieser Zeit mehrere Generationen im Dorf kennen. Heutige Anwärter lassen sich ungern fest binden und haben manchmal ganz andere Lebensentwürfe.

So sind die Ehepartner der Pfarrpersonen nicht mehr automatisch ebenfalls Teil der erweiterten pfarramtlichen Tätigkeit, sondern führen ihr eigenständiges Berufsleben.

**Werden die neuen Pfarrpersonen in Maur wohnen und erhalten weiterhin alle Dorfteile ihre zuständige Pfarrperson?**

Die reformierte Kirche Maur ist über die Kirchenordnung verpflichtet, Personen ab einem 50%-Pensum Wohnraum anzubieten. Ob diese dann auch dort einziehen, steht ihnen offen. Die Vorgaben sind, dass in unserem Pfarrteam mindestens eine Pfarrperson hier in Maur ansässig ist. Derzeit wohnt Pfarrerin Neuenschwander im Pfarrhaus Maur. Wie bereits gesagt, bleibt selbstverständlich nach wie vor für jeden Ortsteil eine Pfarrperson zuständig.

**Jede Kirchengemeinde hat ihre Vor- und Nachteile?**

Das ist so und wir stehen hier natürlich auch in einem Wettbewerb um die besten Bewerbungen. Mit dem angesprochenen Strategiewechsel haben wir neue Möglichkeiten, auch auf Interessen der Bewerbenden besser einzugehen. Oder mit anderen Worten: Mit der Suche nach zwei Pfarrpersonen, verbunden mit dem angesprochenen Strategiewechsel, haben wir die Möglichkeit, durch Neuanstellungen mit den Bewerbungen für uns als Kirche zu neuen Angeboten zu kommen.

**Was sind für Bewerbungen eingegangen?**

Wir haben sehr interessante und gute Bewerbungen erhalten. Einerseits von sehr erfahrenen Personen, aber auch von sehr jungen, welche die Ausbildung gerade abgeschlossen haben. Es gibt auch Bewerbungen von Personen aus eher städtischen Verhältnissen, die einmal aufs Land ziehen wollen – insgesamt also eine sehr bunte Palette. Wir haben den Wunsch, dass wir die Stellen möglichst schnell und optimal besetzen können.

Interview: Christoph Lehmann

# Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT